

Mißfallen bezeugte und mit den Worten: „Saget nunmehr, daß sie von einem Schweden wieder angeschafft sind,“ der Kirche ein Geschenk machte; aber auch diese dafür aufs Neue angeschafften Würfel wurden wieder 1813 von einem Soldaten entwendet, die nun durch die jetzigen, die Habsucht nicht reizenden Würfel ersetzt worden sind. Oben an der Südseite dieser Kapelle ist das Bildniß des Stifters zu sehen. Auch erblickt man an der Wand, sowohl gegen Westen als auch gegen Osten ein steinernes Ehrendenkmal, unten auf beiden Seiten mit eisernem Gitter umgeben, welches im Jahre 1578 ein Enkel des berühmten Mannes, Hans Emerich, hat errichten lassen. Als nämlich im Jahre vorher R. Rudolph am 16. Mai die Stadt Görlitz mit seiner Gegenwart beehrte, besuchten dessen Geh. Rätthe das Grab und durch ihre Vorstellung ward jener veranlaßt, nicht nur diese beiden Mommente in der Kirche errichten, sondern auch die ganze Stiftung renoviren zu lassen. An der Ostseite stehen die Worte des 18. Ps. V. 20: „Der Herr führte mich aus in den Raum und riß mich heraus: denn er hatte Lust zu mir.“ Unter diesen Worten erblickt man das Emerich'sche Wappen in Stein gehauen und darunter liest man folgende Worte: „Dem edlen Georg Emerich Rittern, welcher, nachdem er mit einem Werkmeister und sonst zweien Gefährten ins heilige Land und gen Jerusalem gezogen, allda zum Ritter über dem heiligen Grabe i. J. 1465 d. 11. Juli geschlagen, nach vieler zu Land und Wasser erlittenen Gefahr, da er solche Reise vollbracht, und zu den Seinigen beim Leben seines Herrn Vaters glücklich angekommen, diese Kapelle zum heiligen Kreuz und hierbei das heilige Grab, wie es dort abgerissen, ihm und seinen Nachkommen zum Gedächtniß auf seine Kosten erbauet und hernach dieser Stadt Rathsherr bis ins 36. Jahr, auch fünfmal Bürgermeister gewesen, und zuletzt im J. 1507 den 21. Jan. in Gott selig entschlafen.“ — Diesen Stein hat Hans Emerich, Johannsens Sohn, Herrn Georgen, Ritters Sohns Sohn, seinem wohlverdienten Großvater allhier zur Nachricht wollen setzen lassen. Ao. 1578 Memoriae Justorum benedicatur. An der Westseite liest man folgende, auf die im Emerich'schen Wappen befindliche Sirene sich beziehende Inschrift: